

# Mitgliederversammlung macht den Weg frei in eine neue Zukunft des Verbandes

## Neue Satzung für mehr Möglichkeiten der Mitgliedschaft

(KJ) Nachdem aufgrund längerer Zeiterfordernis für den Abstimmungsweg der neugefassten Satzung mit dem Finanzamt der geplante Maitermin der Mitgliederversammlung verschoben werden musste, trafen sich am 14. Juli 2009 dann 22 Mitglieder des Evangelischen Fach- und Berufsverbandes für Pflege e.V. in Hattersheim, um einen wichtigen Schritt auf dem Weg in eine neue Verbandszukunft zu gehen.

Auf Initiative des Präsidenten des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (DW der EKD) hatte eine Arbeitsgruppe an Konzeption und Satzung für einen neu aufgestellten starken Evangelischen Fach- und Berufsverband, der unter Bündelung der Kräfte die Interessen der beruflich Pflegenden auf evangelischer Seite zukünftig vertreten soll, gearbeitet. Nur eine große und vereinte Gruppe hat politische Schlagkraft und kann zukunftsweisend mitgestalten, so die Überlegungen die zur Neukonzeption führten (siehe auch PFLEGEN 2009/1, Seite 4, „Satzungsänderung und neuer Name – Zeichen für neue Wege unseres Verbandes“).

### Mitgliederversammlung

Hauptpunkt der Mitgliederversammlung am 14.07.2009, die von Gundula Lubig, der stellvertretenden Vorsitzenden, eingeleitet wurde, war die neue Satzung.

Die Paragraphen wurden einzeln durchgegangen – Fragen und Unsicherheiten zu einzelnen Passagen konnten im Gespräch mit der Vorsitzenden Ulrike Döring und dem Vorstand direkt geklärt werden. An zwei Stellen wurden Änderungsvorschläge aufgenommen - im § 1 die Ergänzung von Frankfurt um „am Main“ und in § 5 das Stimmrecht für Auszubildende – und schließlich wurden die Paragraphen einzeln und die Satzung insgesamt jeweils einstimmig verabschiedet.

Nach nur kurzer und konzentrierter gemeinsamer Arbeit war klar: Die Mitgliederversammlung hat mit der Verabschiedung der neuen Satzung den Weg freigemacht für die Aufnahme der anderen christlicher Pflegeverbände, Schwesternschaften und diakonischen Gemeinschaften, wie auch der Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten der Pflege als Korporative Mitglieder.

### Wie geht es jetzt weiter?

In der gewollten Art beitreten können diese Gruppierungen und Institutionen aber erst, wenn das zuständige Finanzamt die neue Satzung als Grundlage der Gemeinnützigkeit des Verbandes anerkennt und die Satzung dann beim Registergericht eingetragen ist.

Derzeit befindet sich die Satzung zur Prüfung beim Finanzamt. Wann von dort mit einer Zustimmung zu rechnen ist und ob weitere Bearbeitungen notwendig sind, muss sich erst noch zeigen.

Sobald „grünes Licht“ vom Finanzamt kommt, steht dann nach den bereits angekündigten Eintritten der neuen Korporativen Mitglieder der Einladung zur gemeinsamen Fachtagung und Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen nichts mehr im Weg.

### Was gab es sonst noch bei der Mitgliederversammlung?

Zunächst berichtete Ulrike Döring hier über die aktuellsten Entwicklungen in der Pflegeberufspolitik. So galt es im Rahmen der Vorstandsarbeit in der ADS einerseits, die Neufassung der Satzung der ADS als Verband der evangelischen und katholischen Schwesternverbände und Pflegeorganisationen (nach Eintragung der Satzung neuer Name: *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e.V.*) mitzugestalten. Zum anderen ging es darum, neue Arbeitsstrukturen der ADS auf den Weg zu bringen. Ein Punkt davon, die Vertretung der ADS in allen Landespflegeräten konnte anschaulich vermittelt werden: Elke Weyand vertritt die ADS im Landespflegerat Hessen, und sie berichtete hier kurz von der Arbeit des LPR, der sich derzeit insbesondere mit der Initiative zur Errichtung einer Pflegekammer in Hessen beschäftigt.

Weiterhin berichtete Ulrike Döring über die Arbeit im DPR (Deutscher Pflegerat) – und hier exemplarisch über die leider vergeblichen Bemühungen, die Änderungen des Krankenpflegegesetzes und des Altenpflegegesetzes hinsichtlich der Zugangsvoraussetzungen für die darin geregelten Pflegeausbildungen zu verhindern. Die zuständigen Ministerien (BMG und BMFSFJ) stellten sich trotz

zahlreicher massiver Proteste seitens der Pflegeberufsverbände sowie der Wohlfahrtsverbände u.a. stur und ermöglichten durch Gesetzesänderungen im Rahmen eines Artikelgesetzes („zur *Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften*“), dass HauptschülerInnen nach 10 Jahren Schulbildung in die Ausbildung einsteigen können, ohne die bisherigen sonstigen Voraussetzungen, wie z.B. eine erfolgreich abgeschlossene Krankenpflegehilfe- oder Altenpflegehilfeausbildung, erfüllen zu müssen.

Auch die vom DPR geforderte Absichtserklärung zu einer generellen Reform der Ausbildungen in der Pflege wurde seitens der Ministerien nicht thematisiert.

Im Rahmen des **Tätigkeitsberichtes** wies Ulrike Döring zum einen auf die fortlaufende Berichterstattung in PFLEGEN unter der Rubrik „EFAKS aktiv“ hin und ergänzte einiges vertiefend.

So wird die nur mit wenigen Stunden finanzierbare hauptamtliche Arbeit nach wie vor von Katharina Jost (PFLEGEN) und Brigitte Wennemuth (Verwaltung) übernommen. Die sonstige Arbeit des Verbandes erfolgt im Ehrenamt.

Mehrmals traf sich eine „ad-hoc Arbeitsgruppe“ bestehend aus Ulrike Döring, Elke Weyand, Michael Weber und Katharina Jost, die sich über Managementkonzepte und Werbung für den Verband Gedanken machte. Hier wurde auch die Neugestaltung der Homepage in Gang gesetzt, die von einer Webdesignerin und Katharina Jost verantwortet wurde. Ulrike Döring empfiehlt daher jetzt allen Mitgliedern einen Blick auf die neugestaltete Homepage: [www.efaks.de](http://www.efaks.de).

Besonderer Dank ging an Dorrit Büsch, die mit unermüdlichem Einsatz die Arbeit für die SeniorInnen des Verbandes organisiert. Sie führt nicht nur regelmäßige regionale Treffen durch, an denen auch Berufstätige und andere am Verband und den Themen Interessierte teilnehmen, sondern sie verantwortet gemeinsam mit einem Team auch die jährliche Urlaubsgemeinschaft.

Näheres kann dem demnächst in gedruckter Form vorliegenden Tätigkeitsbericht entnommen werden, der dann auch auf der Homepage zu finden sein wird.

Von den Verbands-JubilarInnen des Jahres 2009 war zur Mitgliederversammlung nur Sabine Tögel anwesend und wurde für ihre 10-jährige Mitgliedschaft geehrt. Zahlreiche weitere JubilarInnen, teils mit 50 Jahren Mitgliedschaft, werden im Laufe des Jahr bei sich ergebenden Gelegenheiten ausgezeichnet werden. Aber auch Abschied musste von einigen Mitgliedern genommen werden. Ulrike Döring las die Namen der Verstorbenen vor und gedachte ihrer in der Versammlung.

Foto

Weiterhin legte der Vorstand der Mitgliederversammlung die vom Steuerberater erstellten Jahresabschlüsse für die Jahre 2007 und 2008 vor. Der Vorstand wurde für seine Arbeit einstimmig entlastet und stellte sodann den Finanzplan für das laufende Jahr 2009 vor. Auch dieser Plan wurde seitens der Mitglieder einstimmig angenommen.

### **Blick nach vorn**

So in allen wesentlichen Punkten, wie der neuen Satzung und der Genehmigung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2009, gestärkt, verabschiedete sich der Vorstand von seinen Mitgliedern und dankte für das konstruktive Mitarbeiten und das Vertrauen.

Konkrete Planungen für die nächste Mitgliederversammlung müssen so lange „auf Eis gelegt werden“ wie noch nicht klar ist, wann die Satzung aus Sicht des Finanzamtes die Kriterien der Gemeinnützigkeit erfüllt.

Wir können nur hoffen, dass das bald der Fall ist – und dass wir uns spätestens im Frühjahr 2010 zur nächsten Mitgliederversammlung wiedersehen.